

Digitalisierte Gesundheit –

Wunschdenken und Realität

31.05.2023



GESUNDHEITSDATEN IN GEFAHR !

Bündnis für Datenschutz und Schweigepflicht (BfDS)

www.gesundheitsdaten-in-gefahr.de

Dr. Andreas Meißner
Psychiater und Psychotherapeut
München
psy.meissner@posteo.de



Bundesministerium
für Gesundheit

Digitale Gesundheit 2025



Digitale Gesundheit

Digitale Technologien verändern den Gesundheitssektor heute grundlegend. Der Sammelbegriff „digitale Gesundheit“ – auch E-Health genannt – umfasst dabei verschiedene Technologien und Anwendungen die das Gesundheitswesen modernisieren. Lesen Sie hier, wie sich die digitale Transformation vollzieht und welche Vorteile Sie daraus ziehen.

<https://www.netdokter.de/digitale-gesundheit/>

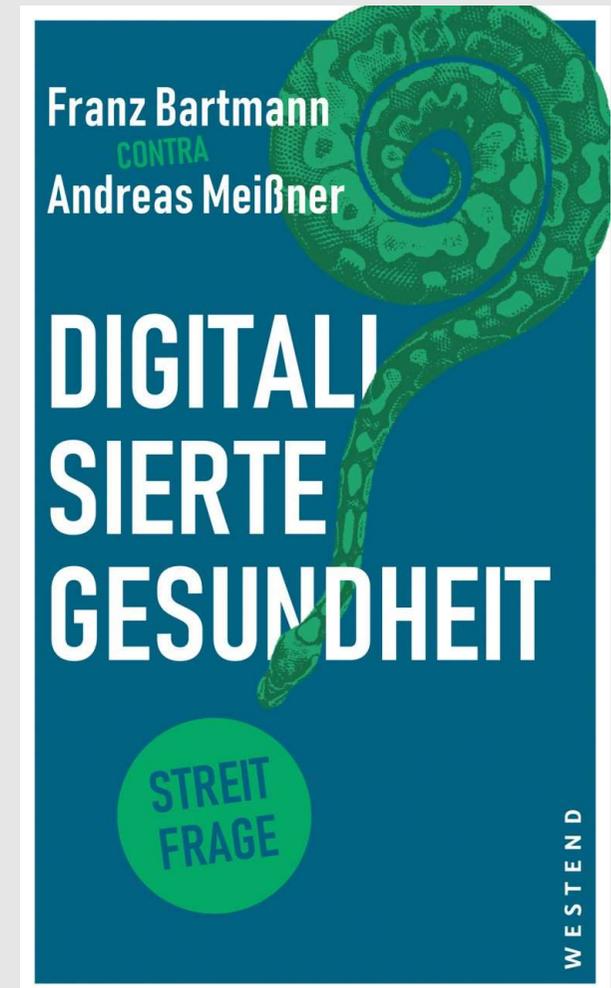
Digitalisierte Gesundheit –

Wunschdenken und Realität

bzw.

Fluch oder Segen?

31.05.2023



Gliederung meines Vortrages:

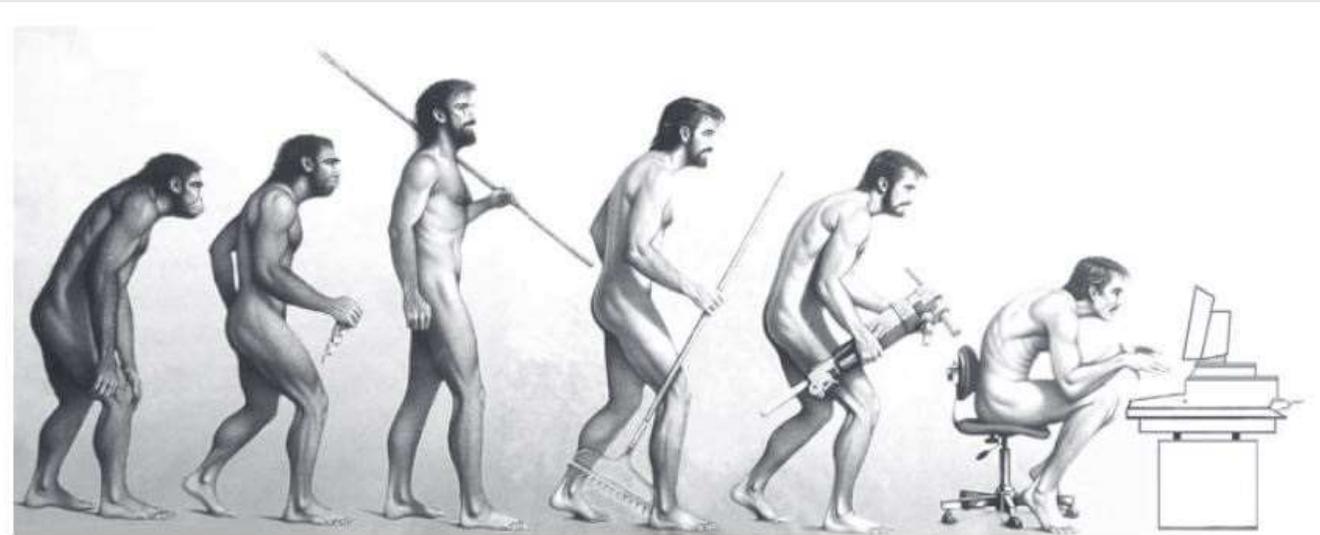
- Grundsätzliche Voraussetzungen für erfolgreiche bzw. sinnvolle Innovationen
- Wunschdenken und Realität – einige Beispiele
- Eigentliche Notwendigkeiten im Gesundheitswesen

Die fünf treibenden Faktoren der Innovation

Innovation ist die Kernaktivität der menschlichen Evolution, um die Umwelt zu verändern, hohe Leistungen zu erzielen und gemeinsam Fortschritte zu erzielen.

<https://www.curiousminds.de/innovation-faktoren>

- **Unzufriedenheit**
- **Vereinfachung**
- **Diversifikation**
- **Verstärkung**
- **Veranschaulichung**



Stufen der Evolution der Menschen und ihres Werkzeuggebrauches. Karikatur von Braldt Bralds aus SPIEGEL, verändert.

Arztzeit oder Computerspiele

Eine Information Ihrer Praxis zur elektronischen Patientenakte (ePA)

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Verehrte Patientinnen und Patienten,

leidenschaftlich bin ich Ihr Arzt / Ihre Ärztin, um Ihnen zu helfen und dabei insbesondere mit Ihnen über Ihre Krankheit zu sprechen, sie zu erklären und in Ihren Alltag einzubeziehen. Das benötigt Zeit, Ihre und meine – für zusätzliche Computerspiele fehlt uns beiden diese.

Ihre Krankenkasse ist durch den Gesetzgeber verpflichtet, Ihnen eine elektronische Patientenakte (ePA) zur Verfügung zu stellen. Wir Praxen (und ggf. die Krankenhäuser) sollen diese gemeinsam mit Ihnen „anlassbezogen“ befüllen.

Der hierfür erforderliche Zeitaufwand fehlt uns beiden in unserem ganz persönlichen Kontakt.

Insbesondere in der Zeit der Pandemie, in der Ihr Praxisteam zusätzlich zur üblichen Versorgung COVID-Patienten behandeln und Tausende Menschen impfen, fehlt uns die Zeit für Computerspiele.

Wir wollen die Zeit für Sie und Ihre Anliegen nutzen.

Ihr Praxisteam

auf der Homepage der KV Baden-Württemberg im Juni 2021

BITTE NICHT VERWENDEN ODER KOPIEREN!

Dokumente zum Download

- [Kurzinfo Elektronische Patientenakte \(ePA\)](#) ↓
- [KBV-PraxisInfo: Elektronische Patientenakte \(ePA\)](#) ↓

Externe Links

- [LÄK: Elektronischer Heilberufsausweis \(eHBA\)](#) ↗
- [LPK: Elektronischer Heilberufsausweis Psychotherapeuten \(eHBA\)](#) ↗

Wenn Sie die Patienteninformation (Arzt-)Zeit oder Computerspiele für Ihr Wartezimmer ausdrucken möchten, können Sie diese über das Nachrichtencenter im KVBW-Mitgliederportal abrufen. Um Missbrauch in den sozialen Medien zu verhindern, stellen wir diese Patienten-Flyer nicht auf unserer öffentlichen Homepage zur Verfügung.

auf der Homepage der KV Baden-Württemberg im Mai 2023

https://www.kvbawue.de/praxis/aktuelles/nachrichten-zum-praxisalltag/news-artikel?tx_news_pi1%5Bnews%5D=1351&cHash=9dfc8cf2a73c524dac8225a10f7f7809

Wunschdenken – und Realität

① Schnellerer Informationsfluss:

- schnellere Diagnosen durch
- weltweiten Datenaustausch sowie durch
- schnelleren Fluss von Informationen zwischen den Beteiligten (2001)

Studien

Beschleunigung durch E-Health

Das Internet revolutioniert das Gesundheitswesen.

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 98 | Heft 3 | 19. Januar 2001

„Das Internet revolutioniert das Gesundheitswesen. Das Internet wird die Entwicklungen globaler Gesundheitssysteme in den nächsten Jahren stark beeinflussen, die Sicherheit im Diagnosebereich erhöhen, das Wissen weltweit schneller zusammenführen und die Abläufe im Gesundheitswesen deutlich beschleunigen. ...“

Wunschdenken – und Realität

① Schneller geht gar nichts:

- Gebremster workflow in Praxen,
- abstürzende Systeme,
- fragmentiertes Wissen, dicke Leitlinien,
- nicht oder spät geschriebene Arztbriefe
- weiterhin zäher Informationsfluss

Studien

Beschleunigung durch E-Health

Das Internet revolutioniert
das Gesundheitswesen.

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 98 | Heft 3 | 19. Januar 2001

*„Das Internet revolutioniert das Gesundheitswesen.
Das Internet wird die Entwicklungen globaler
Gesundheitssysteme in den nächsten Jahren stark
beeinflussen, die Sicherheit im Diagnosebereich erhöhen,
das Wissen weltweit schneller zusammenführen und die
Abläufe im Gesundheitswesen deutlich beschleunigen. ...“*

Wunschdenken – und Realität

② 20% weniger Praxisbesuche
durch Telemedizin (2001)

Studien

Beschleunigung durch E-Health

Das Internet revolutioniert
das Gesundheitswesen.

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 98 | Heft 3 | 19. Januar 2001

„Nach Meinung der rund 450 befragten Führungskräfte aus dem Gesundheitswesen könnten durch webbasierte telemedizinische Dienstleistungen rund 20 Prozent der heutigen Praxisbesuche entfallen...“

Wunschdenken – und Realität

② Verdoppelung der Konsultationshäufigkeit

- von 1991 bis 2019

- heute ist im Durchschnitt jeder Deutsche 10x/Jahr beim Arzt

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/77182/umfrage/deutschland-jaehrliche-arztbesuche-pro-kopf-seit-1991/>

<https://aerztestellen.aerzteblatt.de/de/redaktion/arzt-patientenkontakte-im-internationalen-vergleich>

Wunschdenken – und **Realität**

- ③ Einführung eines elektronischen
Medikamentenpasses (2001)

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 98 | Heft 36 | 7. September 2001

Medikamenten-Pass

Geteiltes Echo

Datenschützer befürchten „gläsernen Patienten“.



Berieten über Fragen der Arzneimittelsicherheit: Manfred Richter-Reichhelm, Ulla Schmidt, Jörg-Dietrich Hoppe und Hans-Günter Friese (von links)
Foto: dpa

Wunschdenken – und Realität

③ Einführung eines elektronischen Medikamentenpasses (2001)

Medikamenten-Pass

Geteiltes Echo

Datenschützer befürchten „gläsernen Patienten“.

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 98 | Heft 36 | 7. September 2001

Obwohl Deutschland ein gutes System der Arzneimittelüberwachung habe, müssten die Informationen über verordnete Arzneimittel besser vernetzt werden, sagte Schmidt. Probleme mit dem Datenschutz sieht sie nicht, wenn gewährleistet ist, dass Dritte nicht auf die Daten zugreifen können: „Sicherheit muss Vorrang haben vor datenschutzrechtlichen Bedenken“, betonte die Ministerin.

Wunschdenken – und Realität

③ Einführung eines elektronischen Medikamentenpasses (2001)

bereits Kritik im Jahr 2001

Medikamenten-Pass

Geteiltes Echo

Datenschützer befürchten „gläsernen Patienten“.

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 98 | Heft 36 | 7. September 2001

Der AOK-Bundesverband hat die Pläne der Ministerin als „teuren Irrweg“ abgelehnt. Der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Rolf Hoberg, forderte stattdessen – wie auch der BKK-Bundesverband – die Einführung eines elektronischen Rezepts. Dabei werde die Arzneimittelverordnung des Arztes auf einem datengeschützten Gesundheitsserver hinterlegt. Der Patient autorisiere per PIN-Nummer den Apotheker zur Einsicht in die dort abgelegte Verordnung.

Wunschdenken – und Realität

③ E-Rezept: Zwang und zentrale Datenspeicherung

- E-Rezept ab 2024 Pflicht für Ärzte und Patienten
- Feldversuch 2021: 42 erfolgreiche Durchläufe
- keine End-zu-End-Verschlüsselung
- Heute kein Widerspruch des BfDI

Medikamenten-Pass

Geteiltes Echo

Datenschützer befürchten „gläsernen Patienten“.

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 98 | Heft 36 | 7. September 2001

Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz, Dr. Joachim Jacob, ist der Auffassung, dass eine elektronische Speicherung von Arzneimittelverordnungen dem Einzelnen mehr schadet als nützt. Arzneimitteldaten ließen immer Rückschlüsse auf den Gesundheitszustand zu. Er plädierte deshalb für einen Pass auf freiwilliger Basis. Auch die Grünen reagierten skeptisch. Arbeitgeber und Versicherungen seien an solchen Informationen brennend interessiert, warnten die gesundheits- und innenpolitischen Sprecher Katrin Göring-Eckardt und Cem Özdemir.

Wunschdenken – und **Realität**

④ Speicherung weiterer Daten auf der
Krankenversicherungskarte (2001)

Gesundheitspass

Die Gefahr des Missbrauchs ist groß

Das Bundesgesundheitsministerium
beabsichtigt, mehr Informationen als bisher geplant
auf der Krankenversicherungskarte zu speichern.

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 98 | Heft 45 | 9. November 2001

Wunschdenken – und Realität

④ Speicherung weiterer Daten auf der
Krankenversicherungskarte (2001)

- ohne Zwang, aber mit Anreizen (so der Plan 2001)

Gesundheitspass

Die Gefahr des Missbrauchs ist groß

Das Bundesgesundheitsministerium
beabsichtigt, mehr Informationen als bisher geplant
auf der Krankenversicherungskarte zu speichern.

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 98 | Heft 45 | 9. November 2001

*„Der Gesundheitspass soll offenbar nicht verbindlich für den
Patienten sein. Lediglich Ärzte und Apotheker sollen
verpflichtet werden, die Daten einzutragen.
Denkbar sind aber Anreize für die Versicherten. Wer den Pass
verweigert, zahlt zum Beispiel eine höhere Eigenbeteiligung
bei Arzneimitteln.“*

Wunschdenken – und Realität

④ Speicherung weiterer Daten auf der Krankenversicherungskarte (2001)

- ohne Zwang, aber mit Anreizen (Plan 2001)
- **Bereits Kritik an zentraler Datenspeicherung**

Gesundheitspass

Die Gefahr des Missbrauchs ist groß

Das Bundesgesundheitsministerium beabsichtigt, mehr Informationen als bisher geplant auf der Krankenversicherungskarte zu speichern.

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 98 | Heft 45 | 9. November 2001

2001 !

„Gesundheitsdaten sind sensible Daten. (...)

Je mehr Informationen auf der Chipkarte gespeichert sind, desto interessanter wird sie für etwaige Nutznießer, und desto größer ist das Risiko, dass die Daten in die falschen Hände gelangen. (...)

Die Speicherung der Daten auf einem Zentralrechner erhöht aber die Gefahr des Missbrauchs weiter. (...)

Die Freiwilligkeit wird schnell zur Floskel, wenn die Bereitschaft zur Speicherung von Daten „erkauft“ wird – durch niedrigere Zuzahlungen oder andere Anreize. (...)

In Zeiten des Terrors kann auch ein Bundesinnenminister auf die Daten zugreifen.

Wunschdenken – und Realität

④ Medikationsplan, Notfalldaten

zwar auf eGK

ab 2023 dann aber wieder nicht!

„Die nächste Generation der eGK wird diese Speichermöglichkeiten nicht mehr enthalten.

Ab dem 1. Juli 2023 werden die Notfalldaten und der elektronische Medikationsplan in moderne eigenständige Onlineanwendungen innerhalb der Telematikinfrastruktur überführt.

Auf der Karte selbst werden dann nur noch Ihr Name und Ihre Krankenversicherungsnummer gespeichert sein.“

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/elektronische-gesundheitskarte.html>

Wunschdenken – und Realität

⑤ Elektronische Patientenakte (ePA) (ab 2021):

- Bessere Kommunikation, gerade bei vielen involvierten Behandlern
- In jeder Praxis bisher: Anlegen einer neuen Akte
- Mangelhafte Rückkopplung an Überweiser
- Im Notfall alle Informationen rasch verfügbar
- Opt-out nötig mit strukturierten Daten in der ePA, auch für bessere Forschung

⑤ Kritik an der ePA: KBV-Chef A. Gassen, Podcast Ärztezeitung, 22.9.2021

ÄrzteZeitung

Meine ÄZ Suche Menü

ÄrzteTag Politik



KBV-Vorstände Dr. Andreas Gassen und Dr. Stephan Hofmeister
© Porträts: Michael Kappeler / dpa / picture alliance | Hirn: grandeduc / stock.adobe.com

Primärversorgung? Ambulante Medizin? In den [Programmen der Parteien zur Bundestagswahl](#) sucht man solche Stichworte überwiegend vergebens. Im Gegenteil sähen manche eher mehr Staat im Gesundheitswesen. Die KBV-Vorstände Dr. Andreas Gassen und Dr. Stephan Hofmeister warnen vor mehr Staat: Damit würde die Versorgung nur teurer, aber nicht besser, sagen sie im „ÄrzteTag“-Podcast. Sie wünschen sich vielmehr eine bessere Patientensteuerung, etwa über Wahltarife in der GKV.

„Diese E-Patientenakte ist kompromittiert und we...“
KBV-Vorstände Gassen und Hofmeister über die ambulante ...
33:00

Abonnieren

Alle Episoden

Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA ist Antwort auf Fragen, die keiner gestellt hat, sie ist kompromittiert und wertlos“ (KBV-Chef A. Gassen, Podcast Ärztezeitung, 22.9.2021)

- Bessere Kommunikation, gerade bei vielen involvierten Behandlern
 - * Kommunikation, auch elektronische, muss immer erst gewollt sein
- In jeder Praxis bisher: Anlegen einer neuen Akte
 - * Problematisch. Aber: alles Wichtige auf einem Blatt Papier wäre hilfreich (oder wenigstens auf dem eGK-Chip)
- Mangelhafte Rückkopplung an Überweiser
 - * Siehe Kommunikation. Keine Anreize für Arztbriefe
- Im Notfall alle Informationen rasch verfügbar
 - * ePA unvollständig, unübersichtlich (pdf), PINs und Passwörter im Notfall?
- Opt-out nötig mit strukturierten Daten in der ePA, auch für bessere Forschung; geplantes Digitalgesetz
 - * opt-out = freiwillig? Zwang dann auch zum strukturierten ePA-Befüllen?

Wunschdenken – und Realität

- ⑤ **ePA**: Opt-out angeblich nötig, mit strukturierten Daten in der ePA, auch für **bessere Forschung**
- Häufig große und unstrukturierte Datenmengen,
 - Unspezifische Fragestellungen
 - Validierung durch weitere Studien nötig – mit hohen Standards bezüglich Qualität und Methodik

Big Data in der klinischen Forschung

Vieles ist noch Wunschdenken

Big-Data-Methoden in der Medizin haben Hochkonjunktur. Große, qualitativ hochwertige Datensätze, die Tausende von Patienten einschließen, sind derzeit und auf absehbare Zeit eher rar. Mit der Datenqualität steht und fällt jedoch die Aussagekraft von Analysen in der medizinischen Forschung

Deutsches Ärzteblatt, 02.09.2019

Amke Caliebe, Hans-Ulrich Burger, Dietrich Knoerzer, Meinhard Kieser

Wunschdenken – und Realität

- ⑤ **ePA**: Opt-out angeblich nötig, mit strukturierten Daten in der ePA, auch für **bessere Forschung**
- Korrelationen leicht mit Kausalitäten zu verwechseln
 - Beobachtungsstudien und Alltagsdaten wird zu hohe Relevanz beigemessen
 - Vielfache Verzerrungen und Fehler möglich

KRITIK

Mathematiker Gerd Antes: "Big Data führt uns in eine Falle"

Der deutsche Biometriker Gerd Antes steht der Digitalisierung und Kommerzialisierung von medizinischen Daten sehr kritisch gegenüber und warnt vor "Big Errors"

Interview / Andrea Fried

24. August 2019, 08:00, [332 Postings](#)

<https://www.derstandard.de/story/2000107328669/mathematiker-gerd-antes-big-data-fuehrt-uns-in-eine-falle>

Wunschdenken – und Realität

- ⑤ **ePA**: Opt-out angeblich nötig, mit strukturierten Daten in der ePA, auch für **bessere Forschung**
- Erhebung versorgungsnaher Daten zur Nutzenbewertung aus elektron. Patientenakten und aus Abrechnungsdaten der Krankenkassen: „derzeit und absehbar als nicht realistisch eingeschätzt“ (IQWiG 2020)
 - da: relevante Daten wie genauere Patientencharakteristika nicht abgebildet; zahlr. Einflussfaktoren

»Es wird zu viel operiert und zu wenig gesprochen«

ZEIT: Wird die Digitalisierung nicht einiges besser machen?

Windeler: Sie wird kein einziges dieser Probleme lösen. Es wird einfach nur noch mehr Aufwand betrieben – mit begrenztem Ertrag.

ZEIT: Warum sehen Sie die Digitalisierung so kritisch?

Windeler: Ich sehe Digitalisierung dort, wo sie Menschen unterstützt, überhaupt nicht kritisch. Aber die derzeitige Diskussion kommt mir in weiten Teilen vor wie der Tanz ums Goldene Kalb. Aus der Hilflosigkeit, Strukturprobleme zu lösen, wird das Heil in der Technik gesucht.

Wunschdenken – und Realität

- ⑤ **ePA**: Opt-out angeblich nötig, mit strukturierten Daten in der ePA, auch für **bessere Forschung**
Mehr Möglichkeiten durch KI?

*„Bei der Anlage der "ePA für alle" sollen Daten aus dem Praxisverwaltungssystem (PVS) des Arztes **automatisch** übernommen werden und somit keinen Arbeitsaufwand bedeuten.“*

(K. Lauterbach zum Auftakt des Dt. Ärztetages in Essen, 16.05.2023, zitiert nach heise.de, 16.05.2023)

Wunschdenken – und Realität

- ⑤ **ePA**: Opt-out angeblich nötig, mit strukturierten Daten in der ePA, auch für **bessere Forschung**
Mehr Möglichkeiten durch KI?

*„Künftig will das Bundesgesundheitsministerium in der Digitalstrategie für das Gesundheitssystem stärker auf KI-Systeme setzen und **sich an Ländern wie den USA und vor allem China orientieren**. Das sagte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach bei seiner Keynote zur offiziellen Eröffnung der eHealth-Messe DMEA in Berlin. (...)*

*Künftig sollen die **Daten der elektronischen Patientenakte mit KI analysiert** werden. Dazu sei man auch mit **Epic Systems** – einem der größten US-amerikanischen Unternehmen für Gesundheitssoftware – im Gespräch, die zusammen mit Microsoft GPT-4 im Gesundheitswesen einsetzen wollen.“*

heise.de, 25.04.2023

Digitalstrategie des Gesundheitswesens:
Lauterbach setzt auf Vertrauen bei ePA

Auf der eHealth-Messe äußerte sich der Gesundheitsminister begeistert über die jüngsten KI-Entwicklungen und will sie in die Digitalstrategie einfließen lassen.

Wunschdenken – und Realität

- ⑤ **ePA**: Opt-out angeblich nötig, mit strukturierten Daten in der ePA, auch für **bessere Forschung**
Mehr Möglichkeiten durch KI?

GPT-4 soll mit Microsoft und Epic in den USA Trends in Patientenakten ermitteln

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz verspricht, die Gesundheitsversorgung zu modernisieren. Kritiker warnen jedoch vor einem überhastetem Handeln.

heise.de, 20.04.2023

Wunschdenken – und Realität

⑤ ePA: sichere Datenspeicherung

- **Datenlecks, Cyberangriffe; zentrale Datenspeicherung; Schlüssel nur begrenzt haltbar**

Beispiele für Datenlecks und Cyberangriffe:

- * **2014-2017:** über 130 Mio. gehackte elektronische Patientenakten in den USA
- * **2018:** 3 Mio. gehackte elektronische Patientenakten in Norwegen
- * **2019:** Tausende private Daten von HIV-Patienten in Singapur veröffentlicht
- * **2020:** über 20.000 Psychotherapiepatienten in Finnland mit ihren Daten erpresst
- * **2021:** Hackerangriff auf urolog. Klinik Planegg; Datenlecks bei Corona-Tests
Daten von 500.000 Pat. im Netz (Frankreich),
Hackerangriff auf Datensysteme des irischen Gesundheitssystems
Cyberangriffe auf die beiden größten Praxisverwaltungssysteme
- * **2023:** Hackerangriffe auf Krankenkassendienstleister Bitmarck, mit Daten im Netz

Wunschdenken – und Realität

⑤ ePA: sichere Datenspeicherung

- **Datenlecks, Cyberangriffe; zentrale Datenspeicherung; Schlüssel nur begrenzt haltbar**

Beispiele für Datenlecks und Cyberangriffe:

* **2023**: aktuelles Beispiel:

Zahnversicherer MCNA

Hacker stellen Daten von neun Millionen US-Patienten ins Netz

Kriminelle haben Röntgenaufnahmen und persönliche Daten von einem führenden US-Zahnversicherer veröffentlicht. Nun verlangen sie eine Millionensumme. Hinweise führen nach Russland.

30.05.2023, 11.52 Uhr <https://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/mcna-hacker-stellen-daten-von-neun-millionen-us-patienten-ins-netz-a-a9c70277-ac0f-452b-bad6-7b57d82ddb57>

Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA: bessere Versorgung

- Eher für jüngere, technikaffine, selten kranke Patienten mit nur gelegentl., unverbindl. Arztbesuchen
- fragwürdiger Nutzen für Medizin und Forschung; Genomdaten in ePA; großes Interesse der Industrie

ePA

Industrieverbände wollen leichteren Zugang zu Daten

Dass eine zentrale Sammlung von Gesundheitsdaten, wie sie durch die elektronische Patientenakte (ePA) geschehen soll, Begehrlichkeiten weckt, kommt wenig überraschend. Am Dienstag forderten mehrere Industrieverbände gemeinsam einen leichteren Zugang zu den Daten – natürlich nur zu Forschungszwecken.

„Die gegenwärtige Ausgestaltung der Telematikinfrastruktur behindert in Verbindung mit den rechtlichen Rahmenbedingungen eine praktikable Nutzung für die Forschung“, beklagten die Verbände, darunter unter anderem der Bundesverband der Deutschen Industrie, der Bundesverband Gesundheits-IT, der Pharmaverband vfa und der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie. Potenziale blieben so ungenutzt, die geplante Forschungskompatibilität der ePA sei in Gefahr. aend.de, 13.07.21

FDZ: Künftig soll auch die forschende Industrie dort Anträge auf Datenzugang stellen können. **Entscheidend für die Anfragen ist der Nutzungszweck, nicht der Absender** (Gesundheitsdatennutzungsgesetz; Digitalisierungsstrategie BMG)

Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA und EHDS: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **EHDS:** Befüllungspflichten für Behandler, fehlende Widerspruchsmöglichkeiten für Pat.

VORSCHLAG DER KOMMISSION

EU will europäischen Gesundheits-Datenraum schaffen

BERLIN - 03.05.2022, 17:55 UHR

DAZ.online

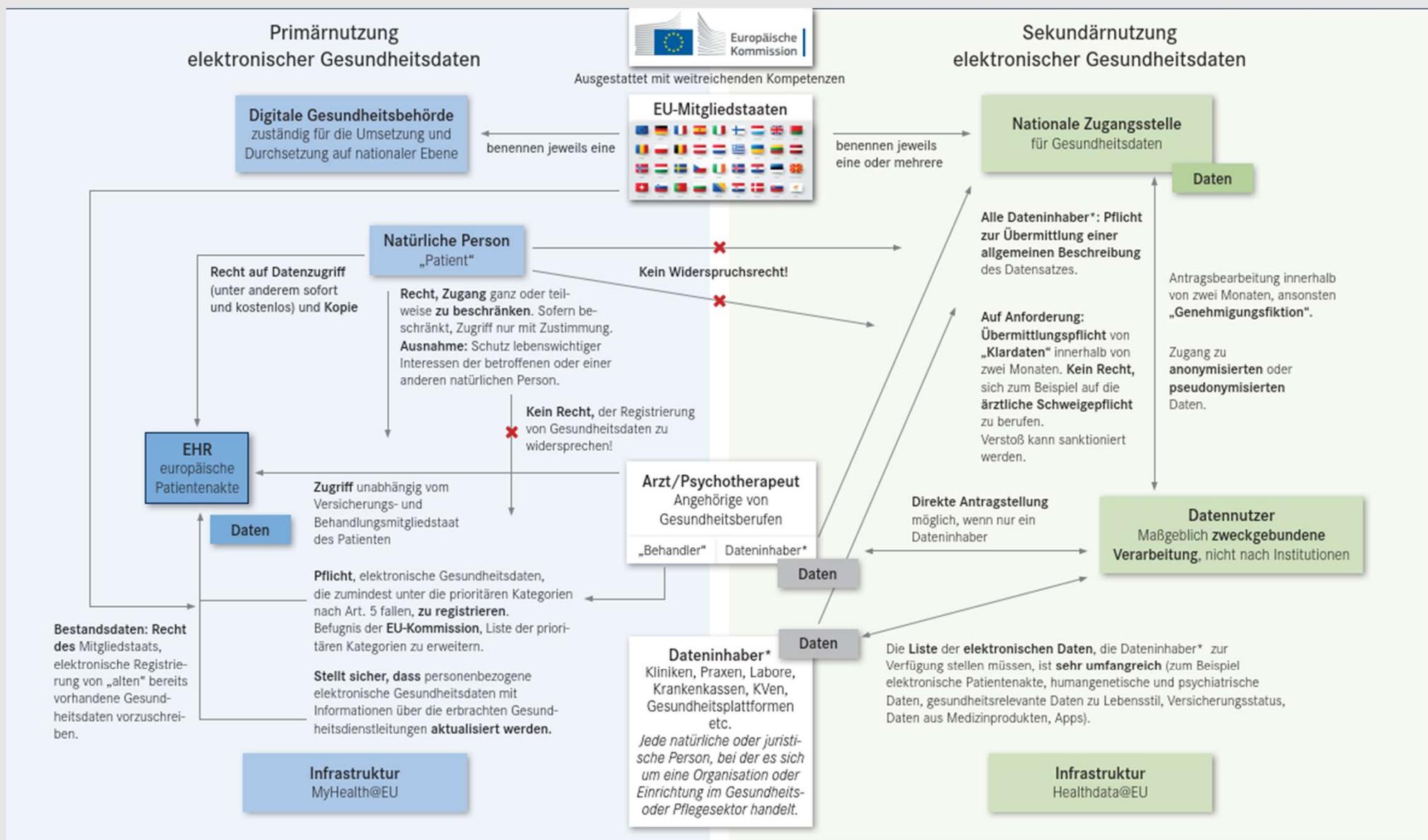
(...) Das zweite Ziel des Vorschlags ist, dass Forscher:innen, Industrie und öffentliche Institutionen das Potenzial der Daten nutzen können. So könnten etwa Medikamente und medizinische Geräte entwickelt werden oder die Regierung könne während einer Pandemie besser Entscheidungen treffen. Datenschutz- und Sicherheitsstandards sollten stets beachtet werden, sagte Kyriakides. Bürgerinnen und Bürger sollten die Kontrolle über ihre Daten haben und selbst entscheiden, welche Informationen sie teilen. Forscher bräuchten zudem die Erlaubnis der nationalen Behörden, um mit den Daten zu arbeiten.

Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA und **EHDS**: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **EHDS**: Befüllungspflichten für Behandler, fehlende Widerspruchsmöglichkeiten für Pat.

- Binnenmarkt für digitale Gesundheitsdienste, europaweite Leistungserbringung (**Primärnutzung**)
- **Sekundärnutzung** für Forschung, „Dateninhaber“ werden unter Sanktionsdrohungen verpflichtet, Daten aus dem PVS freizugeben auf Anfrage.
- Kleinunternehmen unter 10 Beschäftigte und 1 Mio Umsatz ausgenommen
- Staatliche Behörde (FDZ) entscheidet Pseudo- oder Anonymisierung und gibt die Daten danach weiter
- Freigabe an Pharmafirmen; Gesundheitswirtschaft soll profitieren



Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA und EHDS: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **EHDS:** Befüllungspflichten für Behandler, fehlende Widerspruchsmöglichkeiten für Pat.

BUNDESÄRZTEKAMMER

Bekanntmachungen

Stellungnahme

der Zentralen Kommission zur Wahrung ethischer Grundsätze in der Medizin
und ihren Grenzgebieten (Zentrale Ethikkommission) bei der Bundesärztekammer
beschlossen in ihrer Sitzung vom 23.11.2022

„Bereitstellung und Nutzung von Behandlungsdaten
zu Forschungszwecken“¹

Wunschdenken – und Realität

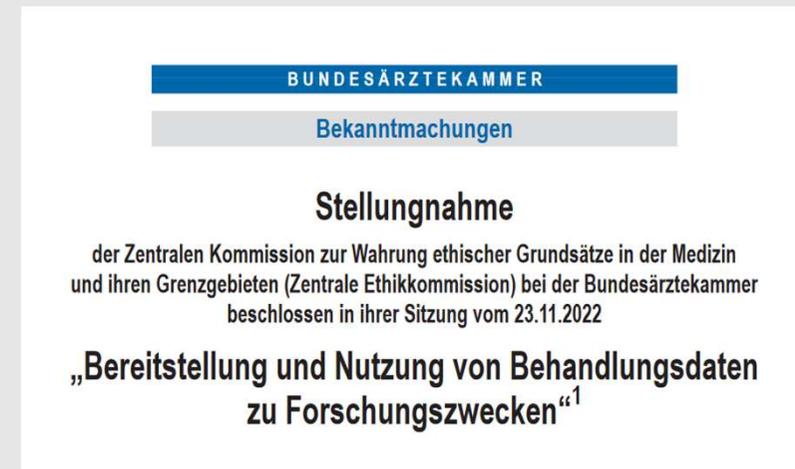
⑤ „ePA und EHDS: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **EHDS:** Befüllungspflichten für Behandler, fehlende Widerspruchsmöglichkeiten für Pat.

- Zentrale Ethikkommission BÄK 3.3.2023:

- Erfahrungen **England:** Kooperation NHS mit Deep Mind (Google/Alphabet):
Patienten gingen nicht mehr zum Arzt oder verschwiegen Infos aus Angst vor Stigmatisierung

- **Dänemark:** ADHS oder Depressionen bei Kindern, später:
lange Wartezeiten auf Führerscheinzulassungen oder Ablehnung von Aufnahmeanträgen beim Militär



Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA und EHDS: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **EHDS:** Befüllungspflichten für Behandler, fehlende Widerspruchsmöglichkeiten für Pat.

Zahlreiche Kritik von Verbänden und Institutionen:

- EU Parlament, Birgit Sippel SPD, Patrick Breyer, Datenschutzausschuss EU u.a.
- KBV Hofmeister, BÄK Präsident Reinhardt, Deutscher Ärztetag 2023
- Eugen Brysch, Patientenbeauftragter
- Initiative Patientenrechte-Datenschutz, Psychotherapeutenverband DPNW, Bündnis Datenschutz und Schweigepflicht, Freie Ärzteschaft
- Heise online, CT, EDRI,...

STANDPUNKTE

EU erlaubt kommerzielle Ausbeutung von Patientendaten



Silke Lüder, Stellvertretende Bundesvorsitzende der Freien Ärzteschaft e.V., und Jan Penfrat, Politikberater bei European Digital Rights (Edri) FOTO: PRIVAT

Der „Europäische Gesundheitsdatenraum“ ist ein neues EU-Gesetz, das die Nutzung medizinischer Behandlungsdaten zu Forschungszwecken vereinfachen soll. Das unterläuft die ärztliche Schweigepflicht und damit den Kern der Vertrauensbeziehung zwischen Arzt und Patienten, sagen Silke Lüder vom Verein Freie Ärzteschaft und Jan Penfrat von Edri.

Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA und EHDS: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **EHDS:** Befüllungspflichten für Behandler, fehlende Widerspruchsmöglichkeiten für Pat.

EHDS: Reine Opt-Out-Regelung wackelt im Europäischen Parlament

Die Diskussionen im Europäischen Parlament bewegen sich auf einen Kompromiss zu, der Opt-in für pseudonyme und Opt-out für anonyme Gesundheitsdaten vorsieht.

heise.de, 11.05.2023

heise.de, 22.05.2023

Ärztetag: Pläne zum europäischen Gesundheitsdatenraum wackeln

An zentralen Punkten der Digitalstrategie droht die Ärzteschaft Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach die Unterstützung aufzukündigen.

Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA und EHDS: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **Es geht um Daten!**

heise online › News › 11/2015 › Merkel: Daten sind Rohstoffe des 21. Jahrhunderts

Merkel: Daten sind Rohstoffe des 21. Jahrhunderts

Von der Aufbereitung der Nutzerdaten versprechen sich Medienmacher ein zukunftssträchtiges Geschäftsmodell. Von der Kanzlerin gibt es dazu ermutigende Worte, der Datenschutz dürfe "nicht die Oberhand" gewinnen.

BIG DATA

„Datensparsamkeit gefährdet unseren Wohlstand“

Für manche Firmen ist das Auswerten großer Datenmengen ein lukratives Geschäft. Das Bundesjustizministerium fürchtet Missbrauch und rät zur Datensparsamkeit. In der Union wird das für grundfalsch gehalten.

Handelsblatt

Quelle: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/big-data-datensparsamkeit-gefaehrdet-unseren-wohlstand/14782424.html> – 02.11.2016

Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA und EHDS: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **Es geht um Daten!**

Bedeutung der Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft hat eine erhebliche ökonomische Bedeutung für den Standort Deutschland. Die Bruttowertschöpfung im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft lag 2018 bei knapp 370 Mrd. Euro (Prognose). Das entspricht mehr als 12 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Die Gesundheitswirtschaft ist damit weiterhin eine Wachstumsbranche auf Expansionskurs.

Quelle: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/gesundheitswesen/gesundheitswirtschaft/bedeutung-der-gesundheitswirtschaft.html>



Die Bundesregierung

Daten helfen heilen

Innovationsinitiative „Daten für Gesundheit“: Roadmap für eine bessere Patientenversorgung durch Gesundheitsforschung und Digitalisierung

Daten helfen

Innovationsinitiative „Daten für Gesundheit“: Roadmap für eine bessere Patientenversorgung durch Gesundheitsforschung und Digitalisierung

Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Stand: September 2020

Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA und EHDS: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **Es geht um Daten!**

26

Aufbruch Daten und Innovation

Google

Die Vorsitzende des Deutschen Ethikrats, Prof. Alena Buyx, geht im Alltag sehr sorgsam mit ihren Daten um. Zugleich plädiert sie für den Abbau von rechtlichen Hürden, um Gesundheitsdaten besser zum Wohl der Allgemeinheit nutzen zu können

INTERVIEW: CHRISTOPH HENN

Was unterscheidet guten von schlechtem Datenschutz?

Von schlechtem oder dysfunktionalem Datenschutz spreche ich, wenn er nicht mehr zu den Gegebenheiten passt oder wenn er wichtige soziale Güter unmöglich macht. Dann ist Datenschutz auch ein Innovationshemmer. Datenschutz made in Germany sollte synonym werden für hochwertigen, durchaus strengen Datenschutz, der aber auch verantwortungsbewusste Innovation ermöglicht. ●

Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA und EHDS: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **Es geht um Daten!**

„Wenn wir so weiter machen wie bisher, werden wir in 10 Jahren feststellen, dass der Datenschutz die häufigste Todesursache in Deutschland ist“

Dr. Günther Matheis
Vizepräsident der Bundesärztekammer
Präsident der Ärztekammer Rheinland-Pfalz
auf dem Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit, 23.06.2022

Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA und EHDS: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **Es geht um Daten!**

Lauterbach zur Digitalisierung

„So werden neue Märkte eröffnet“

Geht es bei der Nutzung von Gesundheitsdaten wirklich um eine bessere Versorgung und das Wohl der Patienten – oder doch eher um Interessen der Industrie? Eine Pressekonferenz von Digitalminister Volker Wissing und Gesundheitsminister Karl Lauterbach wirft Fragen auf.

(...) „Über Wirtschaft und Märkte statt über medizinische Versorgung sprach dann der Gesundheitsminister zunächst. Digitale Lösungen seien Voraussetzung für das Wachstum der deutschen Wirtschaft.“ (...) aend.de, 25.04.2023

Wunschdenken – und Realität

⑤ „ePA und EHDS: Teilen von Krankenakten über Grenzen hinweg, bessere Versorgung

- **Es geht um Daten!**

Europäischer Gesundheitsdatenraum: "Gefahr einer Totalprävention"

Die Pläne der EU-Kommission für einen europäischen Gesundheitsdatenraum überschreiten mehrere ethische Grenzen, sagt die Ethikerin Jessica Heesen.

heise.de, 08.04.2023

Wunschdenken – und Realität

⑥ Videosprechstunde/Telemedizin/DIGA – großer Schritt in digitale Medizin

- Hohe Nutzung in Pandemie bestätigt Akzeptanz durch Patienten
- Wegersparnis für Patienten
- „OhneArztPraxis“ zur Linderung des Ärztemangels im ländlichen Bereich
- Telemonitoring
- „Selbstbehandlung“ durch DIGAs

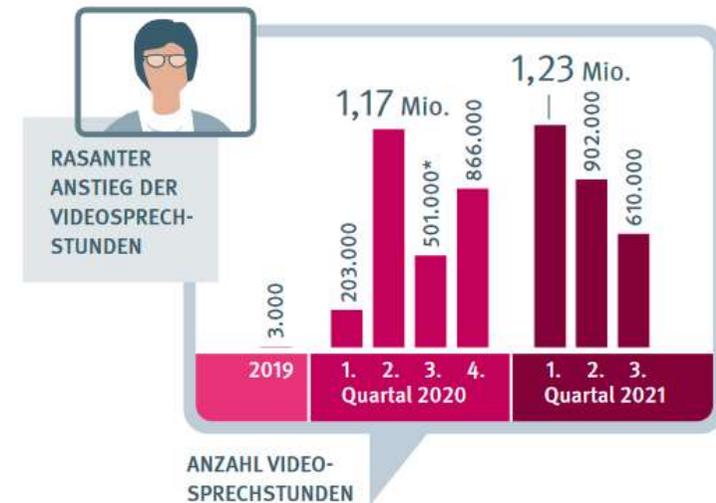
Wunschdenken – und Realität

⑥ Videosprechstunde/Telemedizin/DIGA

– allenfalls für kleines Behandlungssegment

- Rein pandemiebedingt Nutzungsanstieg – jetzt wieder Rückgang der Zahlen
- „Mitnichten weniger zeitaufwändig als Präsenzmedizin“ (F. Bartmann)
- „relevantes Zusatzangebot mit Telemedizin/Videosprechstunde in Einzelpraxis bei Normalbetrieb kaum realisierbar“ (F. Bartmann)
- eher attraktiv für Gemeinschaftspraxen, PG, MVZ, Konzerne, Krankenkassen - wohnortnahe Einzelpraxen dagegen sind gefährdet
- Leistungen bald zu 100% möglich (derzeit: maximal 30% pro Praxis)
- kein Pflegepersonal, keine MFAs verfügbar für „OhneArztPraxis“
- Telemonitoring sinnvoll; vorausschauende Überwachung gewünscht?

KBV, Stand: April 2022



* Im 3. Quartal 2020 sanken Infektionszahlen.

Wunschdenken – und Realität

⑥ Videosprechstunde/Telemedizin/DiGA

Was sind DiGA?

DiGA sind digitale Medizinprodukte niedriger Risikoklassen, die die Versicherten etwa bei der Behandlung von Erkrankungen oder dem Ausgleich von Beeinträchtigungen unterstützen können. Anwendungsfelder wie Diabetologie, Kardiologie, Logopädie, Psychotherapie oder Physiotherapie vermitteln nur einen kleinen Überblick über die Vielzahl der Einsatzgebiete. Eine häufige Form sind Gesundheits-Apps für das Smartphone, aber es gibt auch browserbasierte Webanwendungen oder Software zur Verwendung auf klassischen Desktop-Rechnern.

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/krankenversicherung/online-ratgeber-krankenversicherung/arznei-heil-und-hilfsmittel/digitale-gesundheitsanwendungen.html>

Wunschdenken – und Realität

⑥ Videosprechstunde/Telemedizin/DiGA

– DiGA: Nutzen oft nicht nachgewiesen; Datenabfluss

ZEIT  ONLINE

Datenschutz

Wenn Hacker mit Gesundheits-Apps besonders leichtes Spiel haben

Eine Gesundheits-App verliert Daten psychisch kranker Menschen. Sie ist nicht die erste "App auf Rezept", bei der das passiert. Das liegt auch am System dahinter.

Von **Eva Wolfangel**

9. Mai 2023, 21:06 Uhr / [44 Kommentare](#) /

DiGA: Reicht die Evidenz?

Untersuchungen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unter Federführung von Professor Dr. med. Peter Kolominsky-Rabas belegen, dass die Qualität der wissenschaftlichen Evaluation von Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) häufig den notwendigen Standards nicht genügt. Die Politik ist aufgefordert, den wissenschaftlichen Erkenntnissen Gehör zu schenken und bei den Aufnahmekriterien der Gesundheits-Apps in das DiGA-Verzeichnis des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) nachzubessern.

Wunschdenken – und Realität

⑦ Kostenersparnis

<https://www.kma-online.de/aktuelles/it-digital-health/detail/42-milliarden-euro-einsparpotenzial-im-gesundheitswesen-47699>
25.05.2022

Digitalisierung

42 Milliarden Euro-Einsparpotenzial im Gesundheitswesen?

Einer Studie des Beratungsunternehmens McKinseys zufolge, könnten die Kosten im deutschen Gesundheitswesen durch den stärkeren Einsatz digitaler Hilfsmittel deutlich gesenkt werden. Rund 42 Milliarden Euro könne man laut einer Analyse einsparen.

Wunschdenken – und Realität

⑦ Kostenersparnis

Digitalisierung

42 Milliarden Euro-Einsparpotenzial im Gesundheitswesen?

1. Online-Interaktionen 12 Mrd. Euro

2. Papierlose Datenverarbeitung 9,9 Mrd. Euro

3. Automatisierung 6,7 Mrd. Euro

4. Entscheidungsunterstützung durch Datentransparenz 6,4 Mrd. Euro

5. Patientenselbstbehandlung mit Hilfe von DiGAs oder digitale Diagnosetools. 4,6 Mrd. Euro

6. Patienten-Self-Service wie Online-Terminvereinbarungen, dadurch weniger Personalaufwand. 2,5 Mrd. Euro

Wunschdenken – und Realität

STUDIE

59 Milliarden Euro für die Digitalisierung der Gesundheit

Die Kosten für digitale Leistungen im Gesundheitswesen werden bis 2026 massiv steigen. Die Branche fürchtet Sparmaßnahmen der neuen Regierung.

⑦ Seriöse Kosten-Nutzen-Abschätzung fehlt

- Kosten-Nutzen-Analyse 2006 im Auftrag der Gematik, 14,5 Mrd. Einsparpotenzial bei Kosten von 14 Mrd. Euro, Analyse von Bundesregierung nicht übernommen
- über 6 Mrd. Euro Kosten für eGK, TI, Konnektoren, ePA etc.; Kosten dann für TI 2.0, digitale Identitäten, etc.
- über 0,3 Mrd. Euro aktuell für Konnektorenaustausch
- bis 1 Mrd. Euro Kosten bis 2025 für DIGAs (Studie Boston Consulting Group 2021)
- 250 Mio Euro von AOK für neue ePA an E&Y und IBM Deutschland, Laufzeit bis 30.6.2027
- Zu IT-Industrie fließende Gelder – Einsparung wo?

Wunschdenken – und Realität

⑦ Seriöse Kosten-Nutzen-Abschätzung fehlt

BERICHT DES GKV-SPITZENVERBANDES

DiGA: Hohe Preise, wenig Nutzen

BERLIN - 06.01.2023, 12:45 UHR

DAZ.online

- Die DiGA **zanadio** (Adipositas) wurde mit 28.000 freigeschalteten Codes am häufigsten verordnet.
- Die **Leistungsausgaben** seit der ersten Aufnahme einer DiGA in das DiGA-Verzeichnis im September 2020 bis 30. September 2022, betragen 55,5 Millionen Euro. Dabei lagen die Ausgaben im ersten Jahr noch bei 13,5 Millionen Euro, im zweiten Jahr hingegen bei 42 Millionen Euro.

Wunschdenken – und Realität

⑧ Nachhaltigkeit

Nachhaltige Medizin setzt zudem auf Digitalisierung, die große Chancen zur Vereinfachung und Beschleunigung von Prozessen bietet - sowohl in der Forschung, als auch in der Versorgung.

Prof. Dr. Claudia Bozzaro, Leiterin des Arbeitsbereiches Medizinethik am Institut für experimentelle Medizin der CAU zu Kiel, 8.12.2021

Apropos Nachhaltigkeit: Was kann Digitalisierung im Gesundheitswesen zu dieser Jahrhundertaufgabe beitragen?

Digitalisierung kann sich auf alle drei Aspekte von Nachhaltigkeit positiv auswirken: Ökologie, Soziales und Ökonomie. Als Gesundheitstechnologieunternehmen konzentrieren wir uns bei Philips auf die Bereiche Klimaschutz, die Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsversorgung und die Kreislaufwirtschaft.

<https://live.handelsblatt.com/mit-mehr-mut-und-entschlossenheit-auf-die-digitale-ueberholspur/> 29.01.2022

Wunschdenken – und Realität

⑧ Nachhaltigkeit? – Fehlanzeige!

- Gesundheitswesen für 7% des Treibhausgasausstoßes verantwortlich
- Rohstoff- und Energieverbrauch

Wenn der Planet ins Straucheln gerät

Korallenriffe, Permafrost, Grönlands Eisschild: Mehrere Systeme erreichen ihren Kipppunkt schon bei einer geringeren Erderwärmung als bisher angenommen

SZ, 12.09.2022

Wunschdenken – und Realität

⑧ Nachhaltigkeit? – Fehlanzeige!

- Gesundheitswesen für 7% des Treibhausgasausstoßes verantwortlich
- Rohstoff- und Energieverbrauch (+9% jährlich für Digitalisierung in D)
- Chipmangel

eGK

Chipmangel sorgt für Nachschubprobleme

Als hätten die Praxen nicht genug zu tun mit sensiblen Kartenlesegeräten, die sich bei elektrostatischer Aufladung bockig verabschieden, oder anderen nicht funktionierenden Anwendungen rund um die TI – jetzt sorgt auch noch der weltweite Chipmangel dafür, dass manche Patienten ohne gültige elektronische Gesundheitskarte in der Praxis stehen.

Ärztlnachrichtendienst aend.de, 18.05.22

Wunschdenken – und Realität

⑨ Digitalisierung ist alternativlos

- USA und China überholen uns sonst
- Verwaltung muss digitalisiert werden
- Entlastung, Effizienz und Zeitersparnis
- Fortschritt; man muss mit der Zeit gehen

FORTSCHRITT IST DIGITAL

Die Digitalisierung verändert alle Lebensbereiche. In puncto Gesundheit ist der digitale Fortschritt besonders greifbar: Das papierlose Krankenhaus wird bald Realität werden.

ZEIT Campus, 2/2017

Wunschdenken – und Realität

⑨ Superideologie? Digitalisierung ist kein Allheilmittel

- Abhängigkeit von Spezialisten
- Kritische Infrastrukturen über Internet?
- „Nur weil etwas digital ist, ist es noch lange nicht modern“
- Tendenz zu Zwang



Zwang bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen

Bisherige Gesetze

- TI-Anschluss. Honorarabzug von 1 % (E-Health-Gesetz 2015) sowie von jetzt 2,5 % (Digitale Versorgung Gesetz 2019) bei fehlendem Versichertenstammdatenmanagement
- Verpflichtende Einführung der eAU (Bürokratieentlastungsgesetz III 2019)
- Weiterleitung der Quartalsabrechnungsdaten ans Forschungsdatenzentrum ohne Widerspruchsmöglichkeit für Patientinnen und Patienten (Digitale Versorgung Gesetz 2019)
- Speicherung von Daten im Implantateregister ohne Widerspruchsmöglichkeit für Patientinnen und Patienten (Implantateregister-Errichtungsgesetz 2019)
- Honorarabzug von 1 % bei fehlenden technischen Voraussetzungen zur Befüllung der ePA (Patientendaten-Schutz-Gesetz 2020)
- Pflicht für zur Nutzung des E-Rezeptes (Patientendaten-Schutz-Gesetz 2020)

Geplante Regelungen

- Einrichtung einer ePA ab Geburt sowie bei Zuzug (Opt-out), Widerspruch ist grundsätzlich möglich
- Pflicht zur Befüllung der ePA durch Leistungserbringende, wahrscheinlich mit strukturierten Daten
- Automatisierte Weiterleitung der ePA-Daten pseudonymisiert ans Forschungsdatenzentrum
- Datenlieferungspflichten im Rahmen des Europäischen Gesundheitsdatenraums (EHDS)

Wunschdenken – und Realität

⑨ Superideologie? Digitalisierung ist kein Allheilmittel

- Überforderung auch junger Menschen
- „Nebenwirkungen der Digitalisierung“:
 - * Sucht; Depression; psychische Belastung
 - * Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen
 - * noch weniger Bewegung (ungünstig wg Depr., Adip.)
- Krisenhäufungen

Mehr Widerstandskraft im Digitalen: aktuelle Repräsentativstudie des VOCER Instituts für Digitale Resilienz stellt "alarmierende Symptome eines psychischen Unwohlseins" durch Mediennutzung fest

WORT & BILD VERLAG 12.07.2022

01.09.2022 – 11:27

[VOCER Institut für digitale Resilienz](#)

**Aktuelle Studie des VOCER Instituts für Digitale Resilienz konstatiert "digitalen Overkill" in der aktuellen Krise
Zentrales Ergebnis: viele Befragte sorgen sich, sind überfordert oder ausgebrannt**

Wunschdenken – und Realität

⑨ Superideologie? Digitalisierung ist kein Allheilmittel

AUSSICHTEN

Haben wir den Zenit der Digitalisierung überschritten?

<https://www.luzernerzeitung.ch/wirtschaft/aussichten-haben-wir-den-zenit-der-digitalisierung-ueberschritten-ld.2310998>, Informatikprofessor Edy Portmann

Diesen Nutzer abmelden

Nach der Wut auf die digitalen Medien setzt nun die große Erschöpfung ein, sagen Studien. Über den Beginn einer Ausstiegsbewegung

SZ, 29.07.2022

Wunschdenken – und Realität

FAZIT

- ① Schnellerer Informationsfluss - Schneller geht gar nichts
- ② 20% weniger Praxisbesuche durch Telemedizin - Verdoppelung der Konsultationshäufigkeit 1991-2019
- ③ Einführung eines elektronischen Medikamentenpasses - E-Rezept: Zwang und zentrale Datenspeicherung
- ④ Speicherung weiterer Daten auf der Krankenversicherungskarte - Medikationsplan, Notfalldaten ab 2023 nicht mehr auf eGK
- ⑤ Elektronische Patientenakte – „Antwort auf Fragen, die keiner gestellt hat“
- ⑥ Videosprechstunde/Telemedizin/DIGA – großer Schritt in digitale Medizin - allenfalls für kleines Behandlungssegment
- ⑦ Kostenersparnis - Seriöse Kosten-Nutzen-Abschätzung fehlt, etliche Milliarden bereits ausgegeben!
- ⑧ Nachhaltigkeit - Fehlanzeige!
- ⑨ Digitalisierung ist alternativlos - Superideologie? Digitalisierung ist kein Allheilmittel

Gliederung meines Vortrages:

- Grundsätzliche Voraussetzungen für erfolgreiche bzw. sinnvolle Innovationen
- Wunschdenken und Realität – einige Beispiele
- **Eigentliche Notwendigkeiten im Gesundheitswesen**

Wunschdenken – und Realität

**zu hohe Kosten, auch durch hohe Technikorientierung;
hoher Input, mäßiger Output**



PRESSEMITTEILUNG • 10.05.2023

Lebenserwartung: Deutschland in Westeuropa unter den Schlusslichtern

Im westeuropäischen Vergleich erreicht Deutschland bei der durchschnittlichen Lebenserwartung nur hintere Ränge. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie, die Forschende aus dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) und dem Max-Planck-Institut für demografische Forschung veröffentlicht haben.

Wunschdenken – und Realität

**zu hohe Kosten, auch durch hohe Technikorientierung;
hoher Input, mäßiger Output**



Zu viele Todesfälle durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen

„Dass Deutschland bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen deutlich zurückliegt, ist Anlass zur Sorge, da diese heutzutage als weitgehend vermeidbar gelten“, erklärt Mortalitätsforscher Pavel Grigoriev vom BiB die Ergebnisse.

Der Widerspruch zwischen den hohen Investitionen in die Gesundheitsversorgung und den Ergebnissen bei der Lebenserwartung ist auch als Warnsignal für die Nachhaltigkeit des Gesundheitssystems zu bewerten – schließlich werden die gesundheitlichen Herausforderungen aufgrund der Alterung der Babyboomer in den nächsten Jahren noch mehr ansteigen.

Wunschdenken – und Realität

zu hohe Kosten, auch durch hohe Technikorientierung;
hoher Input, mäßiger Output



Deutsches Gesundheitssystem

Hohe Kosten, durchschnittliche Ergebnisse

Das deutsche Gesundheitssystem bietet zwar umfassende Leistungen auf hohem Niveau, ist aber teurer als das der meisten anderen EU-Länder. Die Gesundheitsergebnisse entsprechen dagegen nur dem europäischen Durchschnitt. Das geht aus einer Analyse der EU-Kommission hervor.

Foto: Alterfalter/stock.adobe.com

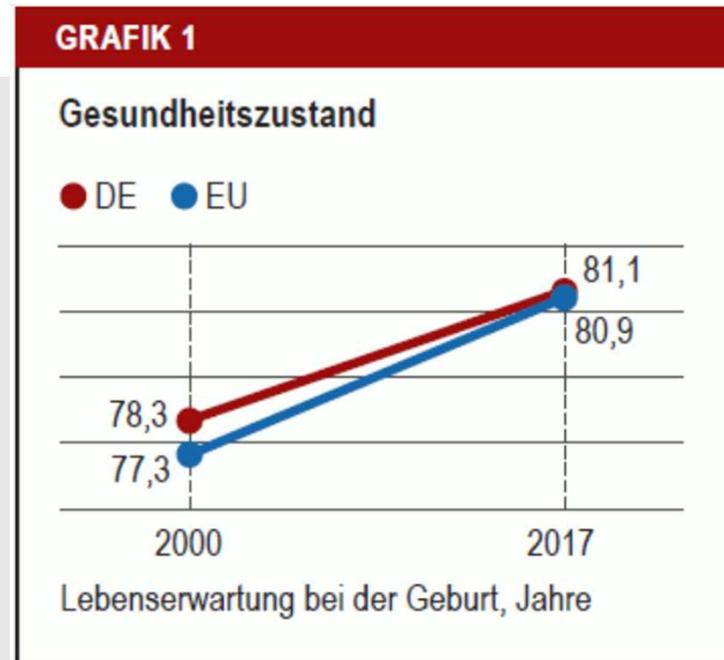
Quelle: *Deutsches Ärzteblatt*,
6.12.2019,
Foto: Alterfalter/stock.adobe.com

Wunschdenken – und Realität

zu hohe Kosten, auch durch hohe Technikorientierung;
hoher Input, mäßiger Output



Quelle: *Deutsches Ärzteblatt*,
6.12.2019,
Foto: Alterfalter/stock.adobe.com



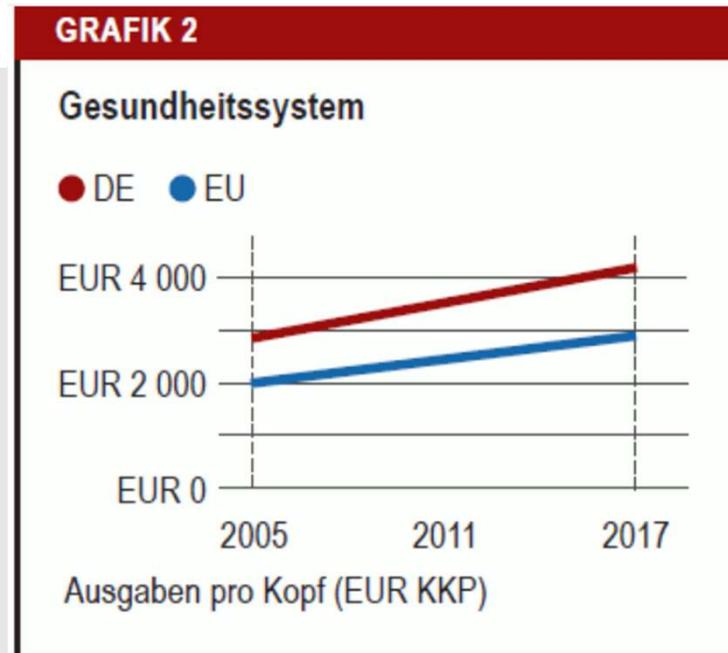
Deutsche, die 2017 geboren wurden, leben voraussichtlich fast drei Jahre länger als diejenigen, die im Jahr 2000 geboren wurden. Die Lebenserwartung liegt aber unter der vieler westeuropäischer Länder.

Wunschdenken – und **Realität**

zu hohe Kosten, auch durch hohe Technikorientierung;
hoher Input, mäßiger Output



Quelle: *Deutsches Ärzteblatt*,
6.12.2019,
Foto: Alterfalter/stock.adobe.com



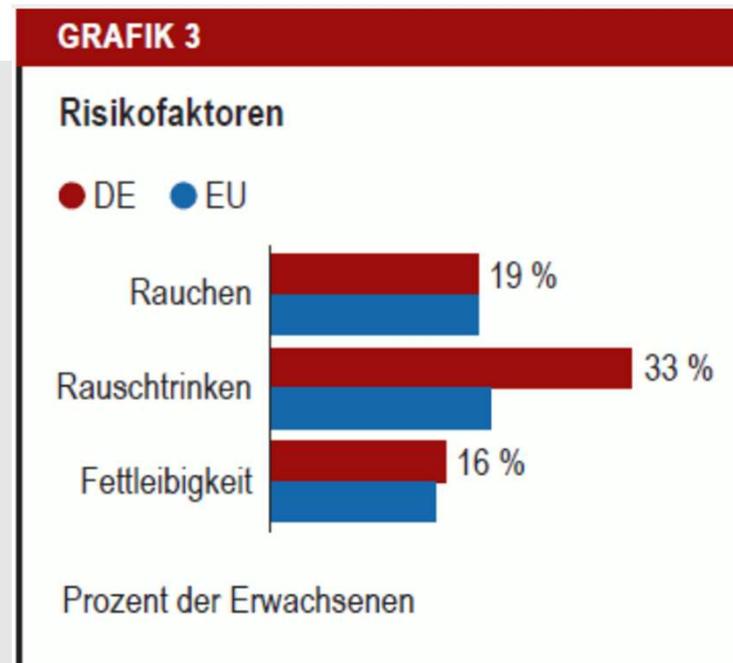
2017 gab Deutschland 4 300 Euro pro Kopf für die Gesundheitsversorgung aus, 1 400 Euro mehr als der EU-Durchschnitt. Es leistet sich mit die meisten Krankenhausbetten, Ärzte und Pflegekräfte pro Einwohner.

Wunschdenken – und Realität

zu hohe Kosten, auch durch hohe Technikorientierung;
hoher Input, mäßiger Output



Quelle: *Deutsches Ärzteblatt*,
6.12.2019,
Foto: Alterfalter/stock.adobe.com



Verhaltensbedingte Risikofaktoren, insbesondere schlechte Ernährung, Rauchen und Alkoholkonsum, tragen wesentlich zu Erkrankungen und Sterblichkeit in Deutschland bei.

Häufige Krankheiten

WHO

Mehrheit der europäischen Erwachsenen ist übergewichtig

63 Prozent der Männer und 54 Prozent der Frauen in Europa leben mit Übergewicht – bei Jugendlichen ist es jeder Vierte. Die WHO spricht von epidemischem Ausmaß.

3. Mai 2022, 16:07 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, [kzi](#) / [551 Kommentare](#) / [🔖](#)

ZEIT  ONLINE



Bild von Mohamed Hassan auf pixabay

Wunschdenken – und Realität

Häufige Krankheiten

KKH-Datenanalyse

Deutlich mehr Kinder extrem übergewichtig

Stand: 08.10.2021 06:10 Uhr

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit extremem Übergewicht ist in den vergangenen zehn Jahren massiv gestiegen. Corona verstärkt diesen Trend offenbar noch.



jcomp auf freepik.com

Wunschdenken – und Realität

Arm macht krank

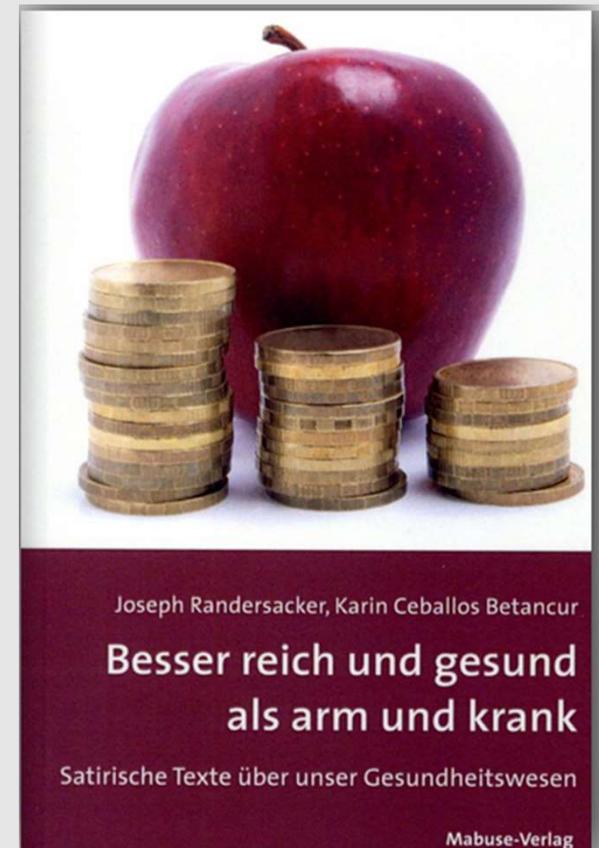
Pandemie

Arm macht krank

4. März 2021, 18:45 Uhr

Endlich geraten auch soziale Risikogruppen in den Blick. Aber Vorurteile gegenüber Migranten sind fehl am Platz.

SZ



Wunschdenken – und **Realität**

Psychische Krankheiten

Psychische und Verhaltensstörungen

Die Epidemie des 21. Jahrhunderts?

Der Erhalt oder die Wiederherstellung der seelischen Gesundheit müssen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begriffen werden.

Deutsches Ärzteblatt, Ausgabe PP, April 2006

aerzteblatt.de

Wunschdenken – und Realität

Pflegenotstand



INTERVIEW Pflegenotstand

"Corona-Krise macht Probleme sichtbarer"

Stand: 12.11.2020 06:58 Uhr

120.000 zusätzliche Vollzeitstellen fehlen in Pflegeheimen, sagt Gesundheitsexperte Rothgang im Interview mit *tagesschau.de*. Nötig seien Milliardeninvestitionen. Doch es gehe nicht nur ums Geld.

aerzteblatt.de

Politik

Pflegeberufe: Pflegebeauftragter warnt vor Massenflucht

Donnerstag, 1. April 2021

Wunschdenken – und Realität

Gesundheitsschäden durch ökologische Krise

Süddeutsche Zeitung Nr. 33, Mittwoch, 10. Februar 2021

Viele Todesfälle durch Feinstaub

Nutzung fossiler Brennstoffe noch
schädlicher als bisher gedacht?

„Für Deutschland schätzen die Forscher, dass jährlich knapp 200000 Menschen vorzeitig aufgrund von Feinstaub sterben – rund 22 Prozent aller Todesfälle. Besonders belastet sei die Luft demnach im Ruhrgebiet, in Berlin, Frankfurt und Hamburg.“



Grzegorz Polak, stock.adobe, #47108935

Wunschdenken – und **Realität**

Gesundheitsschäden durch ökologische Krise

Lancet Countdown on Health and Climate Change

Die Klimakrise macht keine Pause

**Mehr als 20 000
Menschen** über
65 Jahren starben
2018 in Deutsch-
land an den Folgen
übermäßiger Hitze.



Quelle: *Deutsches Ärzteblatt*,
11.12.2020

Foto: picture alliance/dpa/Jana Bauch

Wunschdenken – und **Realität**

FAZIT

Was wir eigentlich brauchen:

- **Humane, beziehungsorientierte, wohnortnahe, möglichst konzernunabhängige Medizin**
- **Pflegekräfte, MFAs, Ärztenachwuchs, Psychotherapieplätze**
- **keine Leistungskürzungen für Patienten, sondern Einhaltung des Wirtschaftlichkeitsgebots!**
- **Keine Zwangsdigitalisierung (opt-out; TI-Anschlusszwang; Befüllungspflichten; e-Rezept; eAU etc.)**
- **sichere, verschlüsselte digitale Verbindungen zwischen Behandelnden und zu Patienten**
- **Konzepte für sich beschleunigenden gesundheitsschädlichen Klimawandel**
- **breite Diskussion in Medien und Politik, da die Gesamtbevölkerung betreffend; neue Petition!**

Fazit: Meine Daten gehören mir



Tagesthemen 9.3.2023, Kommentar von Bettina Schön, rbb

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit zu diesem komplexen Thema!



**GESUNDHEITSDATEN
IN GEFAHR !**

Bündnis für Datenschutz und Schweigepflicht (BfDS)

www.gesundheitsdaten-in-gefahr.de

Dr. Andreas Meißner
Psychiater und Psychotherapeut
München
psy.meissner@posteo.de